

Allgemeiner Anzeiger

Sauerland

Verföndungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheld

Ersteinstveröffentlichung. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,85 RM.
Einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 35 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.
Postlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 3 Pfg., Wollwiesengasse im Teilteil 30 Pfg.
Nachschlageliste A. Preisliste 3 Pfg. und Post.

Ercheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle: Halber, Bahnhofstraße 2
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell. — Schalksmühle:
Hermann Piepenhock — Breiterfeld: Robert Waffers — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Reiter.

26 **Dienstag, den 1. Februar 1938** **3. Jahrgang**

Es ist ein Mädchen geworden

Holland jubelt - Die Kronprinzessin von einer Tochter entbunden

Amsterdam, 31. Jan. Um 9.59 Uhr wurde die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben. Der Subel in Amsterdam und in den anderen Städten Hollands ist unbeschreiblich. Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde von der glücklichen Geburt der Prinzessin durch ganz Holland und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden nicht nur die Schriftleitungen und Rundfunkgesellschaften, sondern auch die Behörden, die großen Stadtverwaltungen und die Garnisonen benachrichtigt. Ein ungeheurer Subel ergriff die gesamte Bevölkerung, die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwartet wurde.

51 Salutgeschüsse

In den Donner der 51 Kanonenschüsse der Salubatterien mischt sich das dumpfe Dröhnen der Kirchenglocken und in den großen holländischen Häfen das ohrenbetäubende Geknall der Dampfsirenen. Es dauert nur Augenblicke, und schon erscheinen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die Bewohner verassen ihre Häuser, vollkommen fremde Menschen beglückwünschten sich gegenseitig. Flugzeuge werfen über Städten und Dörfern orangefarbene Blätter mit der frohen Botschaft ab, in der Residenz, Den Haag und in vielen anderen Städten reiten Herolde in historischer Tracht durch die Straßen und verlesen unter dem Subel der Bevölkerung einen Aufruf, der mit den Worten schließt: „Es lebe das Haus Nassau-Oranien“.

Die Freude über die glückliche Geburt der Prinzessin ist groß, denn man erinnert sich heute daran, daß Holland während der Regierungszeit der jetzigen Königin, die in diesem Herbst ihr 40jähriges Regierungsjubiläum begeht, und während der vorhergegangenen Regentenschaft der Königinmutter Emma, einer geborenen Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, das Land einen in vieler Hinsicht glücklichen Zeitabschnitt durchleben durfte. Daher sind die Frauengestalten des Königshauses überall vollstündlich. Das gilt besonders hinsichtlich der jungen Mutter. Die staatsrechtliche Stellung der heute geborenen Prinzessin, die entsprechend einer königlichen Verfügung den Geschlechternamen Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin zur Lippe-Breiterfeld führen wird, und die heute nach ihrer Mutter die nächste Thronerbin ist, würde sich ändern, falls die Kronprinzessin in Zukunft einem Sohn das Leben schenken sollte, da nach niederländischer Verfassung in der Thronfolge die männlichen Angehörigen des Königshauses den Vorrang genießen.

Die Anmeldung der neugeborenen Prinzessin ist heute durch den Vater, den Prinzen Bernhard der Niederlande im Beisein des Ministerpräsidenten und des Vizepräsidenten des Staatsrates, dem zuständigen Standesbeamten, dem Bürgermeister der Ortschaft Baarn, erfolgt.

Amnestie für Heer und Flotte

Amsterdam, 31. Jan. Wie aus Schloß Soestdijst verlautet, ist der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Juliana und der neugeborenen Prinzessin gut.

Durch königlichen Erlass ist anlässlich der Geburt der Prinzessin eine Amnestie für Heer und Flotte verkündet worden, die sämtliche Disziplinarstrafen umfaßt.

Am Dienstag nationaler Feiertag

Amsterdam, 31. Jan. Auch noch in den Abendstunden des Montag stand ganz Holland im Zeichen der Freude über die Geburt der Prinzessin. Menschenmassen durchzogen singend die festlich beleuchteten und reich geschmückten Straßen. Die Vergnügungsgaststätten und Gastbetriebe waren überfüllt. Unzählige Feuerwerkskörper wurden abgebrannt. Es war mit einem Wort ein großes Volksfest, an dem alle Schichten der Bevölkerung und alle Teile Hollands, auch seine überseeischen Besitzungen, in gleicher Weise beteiligt waren.

Für Dienstag ist ein nationaler Feiertag angeordnet. Ministerpräsident Colijn wird im Laufe des Tages in einer Rundfunkansprache sich zum Dolmetscher der Gefühle machen, die das niederländische Volk befeelen. Auch sollen am Dienstag die Vornamen der neugeborenen Prinzessin bekanntgegeben werden. Für Mittwoch ist eine feierliche Sitzung der Generalstaaten angesetzt.

Die Zeitungen bringen umfangreiche Textausgaben, in denen mit großer Befriedigung das freudige Echo aus dem Ausland, insbesondere aus Deutschland, zur Kenntnis genommen wird.

Glückwünsche des Führers

zur Geburt der Prinzessin der Niederlande

Berlin, 31. Jan. Zur Geburt der Prinzessin der Niederlande hat der Führer und Reichkanzler sowohl Ihrer Majestät der Königin als auch Prinzessin Juliana und ihrem Gemahl telegraphisch Glückwünsche ausgesprochen.



Prinzessin Juliana mit ihrem Gatten Prinz Bernhard.

Franco bildet eine neue Regierung

Der bisherige technische Staatsauschuß wurde aufgelöst

Salamanca, 31. Jan. Durch Erlass vom 30. Januar hat General Franco den technischen Staatsauschuß aufgelöst und die Bildung einer normalen Regierung verfügt.

Diese besteht aus folgenden Ministerien: Vorkrieg, Aeußeres, Justiz, nationale Verteidigung, öffentliche Ordnung, Inneres, Finanzen, Industrie und Handel, Landwirtschaft, nationale Erziehung, öffentliche Arbeiten und Syndikatsorganisation. Die Namen der Minister wurden amtlich noch nicht genannt.

In der Einleitung zum Erlass über die Regierungsbildung weist General Franco darauf hin, daß die bisherige staatliche Verwaltungsorganisation mit der Bezeichnung „Technischer Staatsauschuß“ von Anfang an als Provisorium gedacht war. Nun sei der Augenblick gekommen, wo die normale Verwaltung des Landes durch Wiederherstellung der Ministerien gesichert werden müßte, ohne daß dies ein Vorgehen hinsichtlich der endgültigen Staatsform bedeute. Auch die neue Organisation

Ein Wehrwirtschaftsrat

Von Göring geschaffen

Berlin, 31. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Wirtschaftsminister einen Wehrwirtschaftsrat geschaffen, der bei der Reichswirtschaftskammer eingerichtet wird.

Zu Mitgliedern des Wehrwirtschaftsrates werden hervorragende Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die deutsche Wirtschaft erworben haben, unter gleichzeitiger Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer berufen.

Die neuernannten Wehrwirtschaftsführer sollen sich im Wehrwirtschaftsrat mit allen Kräften für eine Stärkung der deutschen Wirtschaft einsetzen, um so zu gewährleisten, daß diese allen Anforderungen gerecht werden kann, die zur Sicherung des deutschen Volkes an sie gestellt werden müssen.

Die Glückwünsche des englischen Königshauses

London, 31. Jan. König Georg VII. hat der Prinzessin Juliana und dem Prinzen Bernhard der Niederlande die Glückwünsche des englischen Königshauses übermittelt.

Die Juden nationale Minderheit?

Das großartige Versprechen des amerikanischen Staatspräsidenten Woodrow Wilson, daß in Europa eine neue und bessere Gerechtigkeit einziehen solle, wurde bereits in den ersten Ansätzen unterschlagen, verfälcht u. später auch totgeschwiegen. An Stelle des „Selbstbestimmungsrechtes der Völker“ traten sogenannte Minderheitenschutzverträge, die den Völkern, die nach der neuen Rechtsordnung ohne Zusammenhang mit dem eigenen Staat leben mußten oder denen man einen Staat überhaupt verweigerte, wenigstens den Schein eines Rechtes gewährten sollten.

In wenigen Fällen nur wurden im Laufe der Zeit auf Vorstellungen in Genf tatsächliche Entscheidungen getroffen. In der Mehrzahl der Fälle blieben die Sorgen und Nöte der Volksgruppen unbeachtet, wurde ihr Glaube und ihr Vertrauen an die internationale Gerechtigkeit betrogen.

Vierzig Millionen Menschen in Europa bestehen nach wie vor auf den ihnen zugesicherten Rechten und Minderheitenverträgen als ihrem einzigen Rechtsschutz, sie stellen immer wieder erneut fest, daß sie praktisch rechtlos sind!

Es ist von Wichtigkeit, in diesen Tagen sich dieser Dinge zu erinnern. Der Einspruch, den die große Mächte bei der rumänischen Regierung erhoben haben gegen die „Entziehung der jüdischen Minderheit“, ist in der Minderheitengeschichte ein völlig neues Ereignis. Jetzt gefallen sich diese Mächte auf einmal, nachdem sie lange genug versagt haben, in der Rolle des öffentlichen Anklägers! Mit drohend erhobener Zeigefinger erinnern sie an die Erfüllung der Verträge, berufen sich auf den Berliner Kongreß, in dem Rumänien die Anerkennung seines Staates durch die Uebnahme auch gewisser Minderheitenklauseln garantiert wurde.

Die Frage entsteht, ob die Juden überhaupt eine wirkliche Volksgruppe darstellen, der auch die Rechte und der Schutz der Minderheitenverträge zuzubilligen sind. Wie überall festzustellen ist, zerfallen die Juden in der Beurteilung dieser Frage in zwei Gruppen: die eine, die im Sinne des Zionismus die Begründung eines jüdischen Staates irgendwo in Palästina verfolgt und die daher unbedingte Anerkennung als „Volk“ verlangt; dagegen steht die andere Richtung, die auf eine Herausstellung der jüdischen Sonderart verzichtet und eine weitgehende Assimilation, das heißt Angleichung an das jeweilige Volk, für besser hält.

Erst 1937 hat der „Verband jüdischer Juden“ in seinem Arbeitsprogramm u. a. erklärt: „Wir lehnen auf das Entschiedenste die Ansicht ab, derzufolge die Juden in allen Staaten nur eine Minderheit sein sollen.“ Die Juden lehnen es also ab, als Minderheit angesprochen zu werden. Wie ist dann aber die Klage zu verstehen, die die Garanten der Verträge, die Großmächte, in diesen Tagen gegen Rumänien erhoben haben? Nur so zweifellos, daß heute der Jude in einer anderen Form seine Tarnung sucht, nur so, daß er heute dieselben Verträge benutzt und nun als bedrohte Minderheit das Mitleid der Welt für sich selbst zu erregen sucht.

Die wahren Ziele der jüdischen Weltpolitik sind bis heute trotz aller internationalen Einsprüche nicht aufgegeben worden. Auch sie kehren im Programm des „Verbandes jüdischer Juden“ klar und deutlich wieder. „Der Zionismus ist eine Weltbewegung, eine noch viel ausgesprochenere Weltbewegung, aber ist die Assimilation, wenn sie richtig aufgefaßt wird. Was bedeutet das für aufrichtige Assimilanten? Vorerst ist es notwendig, daß die Juden mit dem Volk, in dem sie leben, verwaschen, um dann auf dem Wege der jüdischen Ethik zum Frieden über die Völker zu schreiten, zur großen, allmenschlichen Föderation der Zukunft.“

Was wir von der Durchführung dieser allmenschlichen Föderation, die wir zum Teil schon im Sowjetbereich verwirklicht sehen, zu erwarten haben, bedarf keiner weiteren Erläuterung mehr. Die unversämten jüdischen Forderungen müssen jedoch die härteste Abwehr aller Völker hervorrufen.

Wie der „Tour“ mitteilt, wird die Mehrzahl der großen Pariser Tageszeitungen am 1. Februar in Anbetracht der weiter gestiegenen Unkosten und der erhöhten Papierpreise den Einzelverkauf von 40 auf 50 Centimes pro Nummer erhöhen.

Der neue britische Botschafter in China, bisheriger britischer Botschafter in Bagdad, Sir Archibald Clark Kerr, verließ am Montagabend Bagdad, um sich auf seinen neuen Posten in China zu begeben.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 31. 1. 38, 8 Uhr: Lebhaftes Westwetter.

Auf der Nordseite des Azorenhochs geht die Störungstätigkeit in vollem Maße weiter. Ein Abschwung des unbeständigen Westwetters mit zeitweiligen Niederschlägen und teilweise nördlichen Winden steht noch nicht bevor.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Dienstag, den 1. 2. 38: Bei zeitweiliger stürmischer aufrichtenden Winden zwischen Südwest und West bedeckt mit Niederschlägen, auch im Bergland als Regen, Temperaturanstieg. Am Nachmittag erneute Abkühlung und Ausbruch der Bewölkung mit Regen- und Schneefall.

für Mittwoch, den 2. 2. 38 und wahrhaftigste Weiterentwicklung: Bei anhaltenden starken um West schwankenden Winden vielfach bedeckt mit Niederschlägen und nur vorübergehender Aufhellung. Veränderliche Temperaturen, bei Aufhellung Nachtfrost.

Wichtig für den Lederhandel

Auf die Handelspreise für Lederzeugnisse, auch für Schuhe mit Pelzwerk, findet nicht die Preisstopverordnung, nach der die Preise nach dem Stande vom 17. 10. 1936 nicht erhöht werden dürfen, Anwendung, sondern die Lederpreisverordnung vom 29. 4. 1937 mit ihren Ausführungsverordnungen, die schon seit dem 5. 5. 1937 in Kraft sind. Die Preise für Lederzeugnisse werden aus einem Grundpreis und zulässigen Zuschlägen gebildet. Der Grundpreis richtet sich nach den handelsüblichen Preisen des Vergleichsjahres 1934 für vergleichbare Erzeugnisse. Die Zuschläge errechnen sich nach den Preisberechnungsvorschriften, die von der Wirtschaftsprüfungskommission in Berlin W. 9, Schellingstraße 1, zu beziehen sind. Den mit Lederzeugnissen Handel treibenden Personen und Firmen wird in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, diese Preisberechnungsvorschriften sich zu beschaffen, da Zuwiderhandlungen gegen die Lederpreisvorschriften mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, bedroht sind.

Halver

Bom Wirbelwind erfasst.

Der Lastwagen von Philipp Semmler, der jeden morgen Arbeitskameraden von Breckerfeld nach hier an ihre Arbeitsstätte und abends wieder zurückbringt, bog heute morgen gegen 10 Uhr in die Lohstraße ein und wurde plötzlich von einem Wirbelwind erfasst, der den ganzen Glasaufbau abriß und zertrümmerte. Dies bedeutet für den Inhaber des Lastkraftwagens einen erheblichen Schaden, denn gegen einen solchen Fall von höherer Gewalt ist er ja nicht versichert gewesen. Es ist dies bereits der zweite Unfall innerhalb kurzer Zeit, der Herrn Semmler betroffen hat.

Ehrung für langjährige Verdienste.

Mit Zustimmung des Führers und Reichsführers hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes an Frau Luise Grüber für langjährige Verdienste die Medaille des DRK verliehen, die ihr gestern von der Kreisvorsitzenden Frau Pfeiffer überreicht wurde.

Die Paderborner Reiter spielen in Halver. Wie schon im Anzeigenteil und auch an dieser Stelle bekannt gegeben, findet am kommenden Sonntag auf der Karls Höhe ein großes Militärkonzert des in Halver bekannten Trompeterkorps der 15. Paderborner Reiter unter persönlicher Leitung von Stabsmusikmeister Gerlach statt. Veranstalter dieses Konzerts sind der Reiterverein Halver und die vor kurzer Zeit neu ins Leben gerufenen Schützengesellschaft Halver. Beide Vereine gingen von dem Standpunkt aus, daß in Halver selbst recht lange kein ausgesprochenes Militärkonzert stattgefunden habe, und deshalb wurden die Paderborner Reiter nach Halver verpflichtet, die uns am kommenden Sonntag wieder einmal recht schneidige Militärmusik bringen werden, die jeden alten Soldaten erfreut und jeden jungen Menschen, ob Mann oder Frau, begeistert und zufrieden stimmt. Darum darf am kommenden Sonntag für jeden Halverer Bürger nur eine Parole geben: Militärkonzert auf der Karls Höhe. Nicht nur Mitglieder der beiden Vereine, nein, jeder deutsche Volksgenosse hat Zutritt und jeder ist Gelegenheit gegeben, sich auserlesene Musik anzuhören. Zum anschließenden Tanz wird ebenfalls die gesamte Kapelle spielen, so daß auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kommen werden.

Anschlag

MSB „Liederfranz“ Anschlag.

Im Vereinslokal „Bahnhofswirtschaft“ zu Anschlag tagte am Samstag der MSB „Liederfranz“ Anschlag zur Generalversammlung, welche vom Vereinsführer Sangesbruder Carl Schürfeld mit herzlichsten Begrüßungsworten eröffnet wurde. Des um die Jahreswende erfolgten Ablebens des passiven Mitgliedes Heinrich Engelmoor sowie des vor einigen Tagen verstorbenen früheren langjährigen aktiven Mitgliedes Fritz Strohmeier wurde in ehrender Weise gedacht. Den Jahresbericht erstattete in ausführender Weise Schriftführer Edwin Weikel, in welchem einige vereinsfördernde Geschehnisse zu verzeichnen waren. Ueber die Kassenverhältnisse gab Kassierer Paul

Lebhaftes Bautätigkeit in Rierspe

Die kürzlich veröffentlichten Einwohnerzahlen auf Grund der letzten Personenstandsaufnahme lassen eine fortgesetzte Steigerung der letzten Jahre erkennen. Aber auch nach außen hin findet diese Zunahme ihren sichtbaren Ausdruck. Die lebhafteste Bautätigkeit der letzten Jahre hat im Jahre 1937 ihren Höhepunkt erreicht. Im abgelaufenen Jahre wurden in unserer Gemeinde an Bauten ausgeführt:

28 Wohnhausneubauten mit zusammen 56 Wohnungen. Durch Umbauten entstanden zwei Wohnungen. Ein Wiederaufbau eines durch Schadenfeuer zerstörten Hauses. 11 Fabrik-Neu- und Umbauten sowie Bauten gewerblicher Art. 17 landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude, Stallungen und Scheunen. Außerdem noch 14 Umänderungen und Verbesserungen größerer Art an Wohnhäusern.

Diese Zahlen werden erst recht lebendig, wenn man die Ursachen und Möglichkeiten ins Auge faßt, die die Ausführungen sicherstellen. Vor allen Dingen ist es das Vertrauen in die von Grund auf wieder gestellten Verhältnisse, welche die Baulustigen dazu veranlassen, sich ein eigenes Haus und darüber hinaus Mietwohnungen zu errichten. Dasselbe Vertrauen hat eine Reihe von Unternehmen ins Leben gerufen und andere er-

weitert, so daß unsere Gemeinde zum Beispiel in der Kunstharzindustrie im Verhältnis den besten Platz einnimmt. Die lebhafteste Bautätigkeit verlangte einen höheren Einsatz an Arbeitern, für die natürlich auch Wohnungen bereit gestellt werden mußten. Durch die großzügige Arbeit des Gemeinnützigen Bauvereins war es möglich, in ausgiebiger Weise die Bauvorhaben vorzubereiten und zu finanzieren. Mit dessen Hilfe war es sogar in einzelnen Fällen möglich, besonders bei kinderreichen Familien, die Bauvorhaben ohne nennenswertes Eigenkapital durchzuführen. Wenn man bedenkt, daß durch die Vermehrung der Wohnungen das geschäftliche Leben eine Steigerung erfährt und auch die öffentliche Hand zu größeren Leistungen in die Lage versetzt wird, so dürfen wir die Entwicklung gerade des letzten Jahres als eine erfreuliche Erscheinung, die wieder für die Zukunft von ausschlaggebender Bedeutung ist, ansehen.

Da auch für das laufende Jahr eine erhebliche Anzahl Neubauten in Aussicht genommen sind, so mögen die Interessenten sich baldigst an den Gemeinnützigen Bauverein wenden, da die Kapitalbeschaffung oft eine lange Zeit erfordert. Außerdem ist es den Bauunternehmern möglich, bei der nicht immer leichten Materialbeschaffung sich auf weite Sicht einzustellen.

Ritter Aufschluß. Der Kassenbericht zeitigte ein gutes Ergebnis. Bei der erfolgten Vereinsführerwahl wurde Sangesbruder Carl Schürfeld als Vereinsführer einstimmig wiedergewählt, welcher die Wahl annahm. Seine bisherigen Mitarbeiter blieben ebenfalls ohne Änderung in ihren Ämtern. Beschlossen wurde, im April das Stiftungsfest zu feiern und Ende Juli oder Anfang August ein Sommerfest. Dieses soll in verschönerter, hergebrachter Weise des Jahres 1936, wieder gefeiert werden. In einem in diesem Jahre stattfindenden Vertikungssingen wird der Verein teilnehmen. Durch pünktlichen Besuch der Chorstunden konnten 2 Sangesbrüder geehrt werden. Nach Verlesung und Unterzeichnung einiger Statutennachträge sowie Erledigung einiger Punkte unter Verschiedenes, schloß Vereinsführer Carl Schürfeld mit dem Führergehenden die harmonisch verlaufene Versammlung.

Schalksmühle

Eine Besprechung der Amtswalter der NSDAP findet am heutigen Dienstagabend im Gemeindefaule, Viktoriastraße 6 statt. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP gelegentlich der Monats-Pflichtversammlung der NSDAP darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntagabend, Abgesehen verkauft werden, deren Kauf er warm empfahl. Außerdem machte er darauf aufmerksam, daß in den Monaten Januar und Februar keine Pfundsammlung durchgeführt würde, dafür aber eine bessere Eintopfspende erwartet werde.

Die Nachbarschaft „Volme“ Schalksmühle, die schon über 15 Jahre innerhalb der Grenzen des Kirchspiels Schalksmühle sich gegenseitig ausgedehnt hat, hält am kommenden Sonntagabend nachmittags im Hotel Hende, Dahlebrück ihre Jahres-Hauptversammlung ab.

Dahlebrück

Straßenarbeiten werden fortgesetzt.

Nachdem in der Bergstraße im vergangenen Jahre die Arbeiten an der Straßendecke infolge Eintretens des Winters niedergelegt wurden, soll nun, wie verlautet, die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Straßendecke, die man zuletzt mit einem Steinbelag versehen hatte, ist in dieser Verfassung sehr schlecht zu benutzen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Arbeiten nunmehr wieder aufgenommen werden sollen. Nach Fertigstellung ist die Bergstraße dann wieder in bester Verfassung und für alle Fahrzeuge zu benutzen. In diesem Zusammenhang kann mitgeteilt werden, daß nunmehr auch die Volmestraße (Reichstraße) im Zuge der Verbreiterung auf dem letzten Stück von der Dahlebrücker Volksschule bis zur Kurve am „Schwarzen Paul“ in Ordnung gebracht wird. Bekanntlich war im vorigen Jahr die Straße von der Schule bis zur Wirtschaft Kriegerstraße in Schalksmühle verbreitert und erneuert worden, nunmehr ist man zum letzten Stück dieser Straße übergegangen. Diese ist für den immer stärker werdenden Verkehr von großem Vorteil, da gerade die Volmestraße an der Kimmischen Brücke und an dem Hothausischen Teich nicht sehr breit war. Die Arbeiten sind einem Hagener Tiefbauunternehmen übertragen worden.

Brügge

Hauptversammlung im GSB.

Ihre Jahre Hauptversammlung hielt die hiesige GSB-Abteilung im Vereinslokal Lindenhof ab, die von dem Abteilungsleiter P. Klingenberg eröffnet wurde. Zunächst gedachte man ehrend der verstorbenen Mitglieder. Nach dem Jahresbericht hat die Abteilung eine rege Tätigkeit entwickelt, besonders auf dem Gebiete des Wanderns. Eine große Arbeit für das Jahr 1938 steht noch bevor, da die Wanderwege nachgeprüft und die aufgestellten Ruhebänke instandgesetzt werden müssen. Im verflossenen Jahre sind wieder 8 neue Bänke zur Aufstellung gelangt; alle Volksges-

nossen werden gebeten, sämtliche Ruhebänke in ihre Obhut zu nehmen. Sollte irgendeiner sich an den Bänken zu schaffen machen, so ist dem Abteilungsleiter sofort Mitteilung zu machen. Am Wandern nahmen teil 424 Personen. Durch das Zusammenarbeiten von GSB und NSB, „Kraft durch Freude“ ist jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, an allen gemeinsamen Veranstaltungen teilzunehmen. Dieses bewies auch der anschließende Primatabend, der als Fritz-Linde-Abend gedacht war, dessen Leben und Werke in würdiger Weise in plattdeutscher Sprache zum Vortrag gebracht wurden. Der anfänglich von dem Dietwart Hauptlehrer Klein-Horst geschaffene kleine Vorlesekreis wurde im Laufe des Abends wesentlich vergrößert, so daß die jeden Monat stattfindenden Primatabende so vielseitig ausgestaltet werden können, daß sie für alle zu wirklich genutzreichen Stunden werden.

Verein für Bewegungsspiele Reichsbahn.

Im Vereinslokal Wilhelm Fuhrmann in der Grüne tagte der VVB. Reichsbahn zu seiner Jahreshauptversammlung. Nach dem Jahresbericht kann der Verein mit den im vergangenen Jahre in den einzelnen Abteilungen erzielten Leistungen sehr zufrieden sein. In der Abteilung Fußball zeugt die Spitzenführung der 1. Elf für erfolgreiche kameradschaftliche Zusammenarbeit. Die Kassenverhältnisse können als sehr gut bezeichnet werden. Der bisherige Vereinsführer, Sportkamerad P. Walter Lynker, trat von seinem Posten wegen Arbeitsüberlastung zurück. An seine Stelle wurde Reichsbahn-Werkstätten-Inspektor Otten einstimmig gewählt. Dem scheidenden Vereinsführer wurde eine vom RfL überreichte Ehrenurkunde überreicht. Die in Angriff genommenen Umbauten am Sportplatz und die vorgesehene Erhöhung des Spielfeldes zum Schutz gegen dauernde Hochwasser-gefahren zeigen die gewaltigen Arbeiten, die der Verein in diesem Jahre durchführen will. Zum Schluß hielt Sportkamerad P. Lemken ein Referat über die Diatarbeit der nationalsozialistischen Bewegung in den Vereinen. — In den letzten Wochen hat in der Umgebung der Zusammenkunft der Sportvereine stattgefunden. Wann wird dieses auch mal in unserem Ort geschehen? Es gibt hier nur zwei Sportvereine und es dürfte bei gutem Willen auf beiden Seiten nicht schwer fallen, eine Zusammenlegung herbeizuführen. Wer übernimmt die Initiative?

Rierspe

Rück- und Ausblick des MSB. „Sängerbund“.

Die Mitglieder des MSB. „Sängerbund“ hatten sich am letzten Samstagabend zur Jahresversammlung in ihrem Vereinsheim Hotel „Berliner Hof“ eingefunden. Der Vereinsführer Funke widmete eingangs dem verstorbenen Mitgliede Fritz Pasche aus Bonn einen herzlichen Nachruf und ehrte die Versammlung den Verstorbenen in üblicher Weise. Der Jahresbericht gab Aufschluß über eine erfolgreiche Arbeit. Neben den eigenen Veranstaltungen ist der Verein auch durch eine Reihe von Mitwirkungen in die Öffentlichkeit getreten. An sämtlichen Chörproben haben Wilhelm Schneider und Wilhelm Wortmann teilgenommen, hiervon verdient Wilhelm Schneider noch besonders heraus gestellt zu werden, weil er in den letzten 10 Jahren keine Chorstunde versäumt hat. Zu Ehrenmitgliedern für 25jährige Vereinszugehörigkeit konnten Robert Koopmann, Heinrich Plate und Fritz Krugmann ernannt werden. Fritz Kuhbier ist jetzt seit 25 Jahren ununterbrochen Schriftführer des Vereins gewesen. Dies war für den Vereinsführer ein Anlaß, seinen Mitarbeiter zum Ehrenschriftführer zu ernennen. Den Kassenbericht gab Alfred Kummehohl, dem der Dank und die Entlastung der Versammlung erteilt wurde. Dem Vereinsführer sprach man erneut das Vertrauen aus. Anstelle des auf seinen Wunsch zurückgetretenen Kassierers Kummehohl wurde W. Schneider jr. eingesetzt. Am 26. Februar soll im Vereinsheim ein Fa-

Dienstplan der HJ

DJ i. der HJ Fähnrl. 23/143 Gneisenau Halver
Befehl! Mittwoch, den 2. findet in dem einzelnen Standorten um 15,30 Uhr Jungenschaftsdienst statt. — Die DJ-Fußkallmannschaft tritt um 15,30 Uhr am Herbert-Kortus-Heim an.

Samstag, den 5. 2. findet in den einzelnen Standorten um 15 Uhr Jungzugsdienst statt.

Der Führer d. Fähnrl. 23/143: Fritz Hansch.

Der Storch in Dahlebrück will als Respektsperson gewürdigt werden



Der Dahlebrücker Storch bildete schon des öfteren das Tagesgespräch der Einwohnerschaft. Da er von allen gern gesehen und gut gelitten ist und man ihn nach Noten verwöhnt, hat er sich so mancherlei Eigenarten angewöhnt, die einem Hauspapa recht ähnlich sind. Würdiger, stolz und selbstbewußt wie er einhergeht, hat er sich überall Respekt verschafft... und weiß dem, der seine Fische nicht erkennt und seinen Herrscherallüren nicht gerecht wird. Zwei Schüler, die aus der Schule heimkehrend, sich plötzlich unterhalb der Kuppelsburg (Zm. Dah.) dem Storch gegenüberstehen, wollten vorüber-schlendern, ohne Adbar die nötige Reuerenz zu erweisen. Eine solche Respektlosigkeit ließ sich aber Freund Storch nicht gefallen; er reißt dem einen Schüler die Mütze vom Kopf und wirft sie zu Boden. Danach hält er den beiden Jüngens in seiner schnattrigen Art und Weise einen wohlwollendachten Vortrag über Höflichkeit im allgemeinen und über die Grupplichkeit ihm gegenüber im besonderen. Die Jüngens, die seine Sprache nicht verstehen, wenden sich schließlich achselzuckend ab und wollen weiter gehen. Aber da wurde unser Storch erst recht rabiat, griff sie noch einmal an, um sie zur Ordnung und Höflichkeit zu ermahnen. Mit lebhaftem Geschnatter entläßt er sie schließlich.

Die Jüngens, die anderntags wieder dieselbe Stelle passieren, werden nun wiederum von unserem Storch empfangen, der nunmehr kontrolliert, ob seine Belehrungen vom vorhergehenden Tage diesmal befolgt werden. Aber da sie in der Schule noch keinen Unterricht in der Storchensprache genossen, konnten sie auch nicht wissen, daß der Storch auf die Höflichkeitsbezeugungen ihm gegenüber so ganz besonderen Wert legt — und wollen weiter eilen. Aber da kamen sie schon an. Er fuhr ihnen an den Mantel, als wenn er versuchen wollte, ihn ausziehen und hält aufgeregt wiederum seinen Vortrag über die ihm gebührende Reuerenz... So geht das nun in der letzten Zeit Tag für Tag — und man kann eigentlich die Kinder nicht begreifen, die vor ihm die Mütze nicht abnehmen, da er dieses doch so gerne wünscht. Vor kurzem wurde sogar einem jungen Mann vom Storch im Fluge die Mütze abgenommen, um damit zu verschwinden...

Die kleineren Kinder sind nun ob des Benehmens unseres Storches recht ängstlich geworden.

So geschehen dort unten in Dahlebrück heutige Dinge, die sich unsere Schulweisheit nicht träumen läßt. Sie sind nicht etwa erfunden; jeder, der sie nicht glaubt, kann es ja mal versuchen, den Storch „zu übersehen“. Der Storch wird ihm schon seinen Standpunkt klar machen — und sei es mit dem radikalsten Mittel: unter Wegnahme seiner Mütze oder seines Hutes...

(al.)

milienabend begangen werden. Für Ende Juli-Anfang August wurde ein halbtägiger Ausflug mittels Autobus vorgesehen. Das Ziel desselben bleibt noch einer späteren Besprechung vorbehalten. Im Spätsommer findet das übliche Stiftungsfest statt. Das Konzert soll von langer Hand vorbereitet werden. Den Vorstand bleibt um die Hinzuziehung eines namhaften Solisten bemüht. Mit der Ermahnung, alle Kräfte in den Dienst des Vereins zu stellen und einem Gedanken an unseren Führer konnte Sangesbruder Funke die anregend verlaufene Tagung schließen.

Schmidthausen

Die Ortsgruppe der Jmter Schmidtkausen-Bommert

hatte ihre Mitglieder zu einer Versammlung in den Gasthof Grafe-Schmidthausen eingeladen. Diese wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden Ab. Behner eröffnet. Zunächst begrüßte er die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere aber den Kreisgruppenvorsitzenden, Lehrer Wiedersbach. Ehrend gedachte man des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Otto Buchhaus, sowie des ebenfalls verstorbenen Mitgliedes Heinrich Schmidt. Sodann wählte man den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Albert Behner einstimmig zum 1. Vorsitzenden. Dem

